

11 Über die Sierra del Endrinal

3.30 Std.



Karstlandschaft zwischen Grazalema und Benaocaz

Weitläufige Karstgebirge mit Dehesa-Landschaften wie im Falle der Sierra del Endrinal, die wir bei dieser Wanderung überqueren, sind typisch für die südliche Hälfte des Naturparks Sierra de Grazalema. Die Route führt an einem abgelegenen, heute verfallenen Cortijo vorbei.

Ausgangspunkt: Ortszentrum von Grazalema, 830 m, oder direkt am Campingplatz.

Endpunkt: Benaocaz. Rückfahrt mit dem Bus (siehe Tour 10).

Höhenunterschied: Rund 500 m.

Anforderungen: Bergwanderung auf steinigen Hirtenpfaden durch eine Karstlandschaft; Orientierung z. T. nicht einfach (Wegweiser bis zum Puerto de las Presillas).

Einkehr: Unterwegs keine.

Variante: Am Puerto de las Presillas nach rechts biegen und über den Puerto del Boyar und den »Camino de los Charcones« zurück nach Grazalema (2.45 Std.).

Kombinationsmöglichkeit: Mit Tour 10 (als Rundwanderung), dann am besten in umgekehrter Richtung und über den Puerto del Boyar (siehe wichtigen Hinweis bei Tour 10).

Tipp: Am Peñón Grande befindet sich ein kleines Sportklettergebiet.

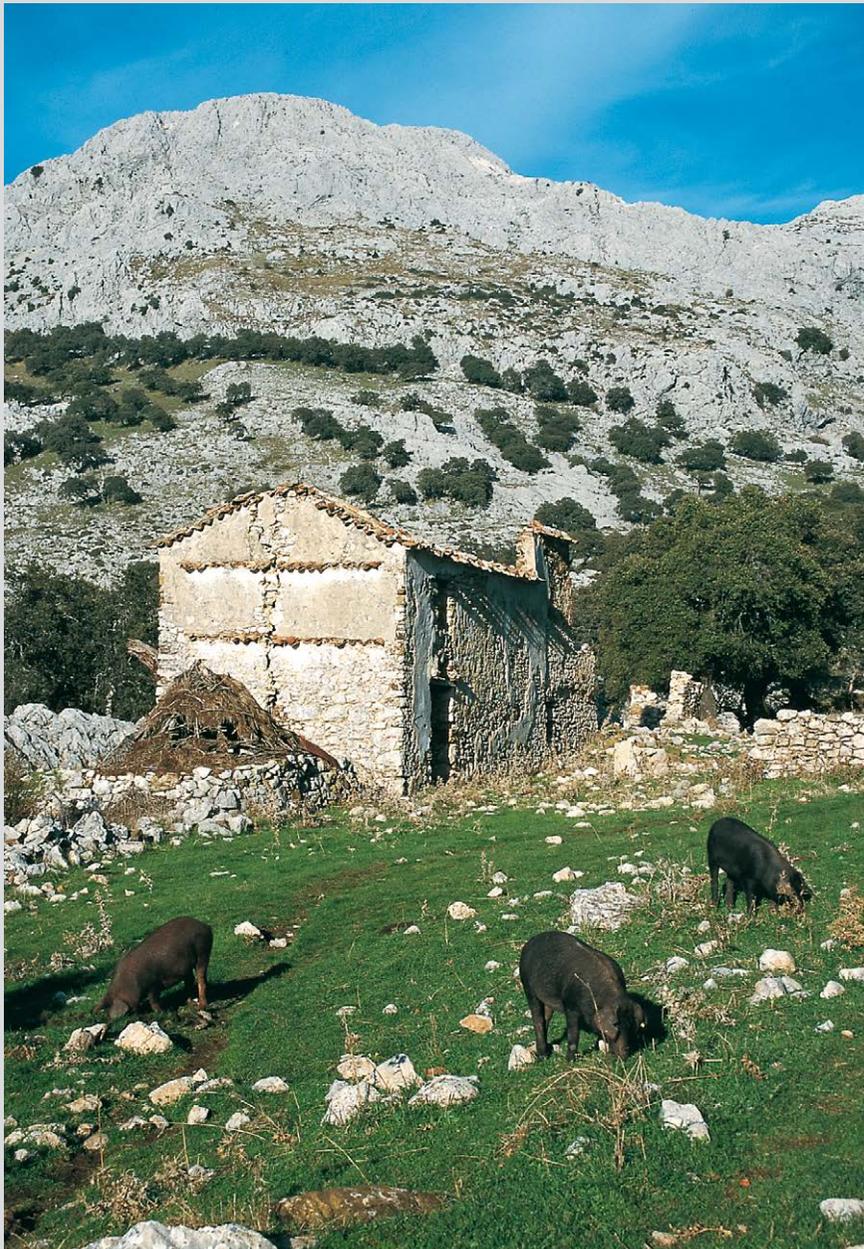
Über die lange **Calle Las Piedras (1)** und die Calle Nueva gehen wir aufwärts bis zum oberen Ortsrand von Grazalema, wo am Ende des Pflasters ein geteertes Sträßchen nach links den Anschluss zur Landstraße bildet. Am

Blick von der Sierra del Endrinal auf die Sierra del Pinar (links im Bild der Torreón).



oberhalb des **Campingplatzes (2)** gelegenen Parkplatz (gut 15 Min.) beginnt ein Pfad, der in Kehren durch ein Kiefernwaldchen aufwärtsführt. Beim Anstieg haben wir die Ostwand des Peñón Grande zur Rechten; nach einer halben Stunden Anstieg gibt ein kleiner **Sattel (3)** den Blick auf das Hauptmassiv der Sierra del Endrinal frei. Direkt rechts von uns streben die Kalkplatten des Kletterturms in die Höhe – wir nehmen die leichtere Variante und steigen in einem kurzen Linksbogen (an der Verzweigung geradeaus Richtung Mirador / Puerto del Boyar) in das vor uns liegende Tal ab, wo ein idyllisch gelegener Kiefernain zum Rasten einlädt.

Wir befinden uns nun am Llano del Endrinal, einem kleinen Polje, und gehen durch das von einer Trockensteinmauer eingefasste und umzäunte Weideland mit den Kiefern hindurch nach rechts, wo sich außerhalb der Einfriedung der Pfad fortsetzt. Diesem folgen wir in einem Tal durch Weißdorn und Schlehdorn aufwärts bis zum gut erkennbaren Pass am Nordwestfuß der Sierra del Endrinal (auf dem letzten Abschnitt vorbei an einem »Pozo de la Nieve«, einer Schneegrube; Abzweigung nach links zum Simancón kurz vor dem Pass).



Am flachen Pass **Puerto de las Presillas (4)**, der mit von Erosion zerfressenen Felsen übersät ist, bietet sich ein schöner Blick auf die Südflanke der Sierra del Pinar zwischen dem Torreón und dem San Cristóbal.

An dieser Stelle biegt der Pfad im 90-Grad-Winkel nach rechts (Route zum Puerto del Boyar, siehe Variante) – wir aber gehen nach links hinunter zu einer Trockensteinmauer mit aufgesetztem Zaun; am Durchgang (Weidetor) betritt man Privatgelände. Dieser Pfad fällt zunächst noch ein kurzes Stück weiter in dem hier beginnenden Tal ab, führt dann aber nach links hinauf zu einer Anhöhe (15 Min. ab dem Puerto de las Presillas, weiteres Steinmüerchen). Nun beginnt der Abstieg nach Benaocaz, bei dem wir den Westhang der Sierra del Endrinal durch Steineichen und Felsblöcke queren (z. T. farbige Richtungspfeile auf Steinen).

Eine gute halbe Stunde nach der Anhöhe stoßen wir bei einem flachen, von Trockensteinmauern begrenzten Weidegelände mit einigen Pappeln auf einen verfallenen Cortijo, die **Casa del Dornajo (5)**. Nur wenige Meter weiter pfadabwärts befindet sich neben einem großen Felsen zwischen mächtigen Steineichen eine Quelle mit einer Viehtränke aus behauenen Stein – ein schöner Rastplatz. Ab hier ist der Routenverlauf insgesamt weniger offensichtlich. Wir gehen an der Tränke halblinks weiter, unter der größten Steineiche hindurch und durch einige Felsen, dann folgt ein kurzer Anstieg bis zu einer weiteren Trockensteinmauer mit Weidetor (hier verlässt man das Privatgelände). Anschließend Fortsetzung des Abstiegs, zunächst steiler, dann flacher (Umgehung eines kleinen Felsmassivs in einer Linksschleife, Steinmännchen!).

Eine gute Viertelstunde nach dem letzten Viehgatter auf der Anhöhe gehen wir durch eine weitere **Trockensteinmauer (6)** mit aufgesetztem Zaun und Weidetor: Wir befinden uns nun ein Stück weit unterhalb der **Casa Fardela**, die etwas versteckt bei einer Pappel liegt (30 Min. ab Dornajo; die zugehörige Tränke ist in ca. 100 m Entfernung gut sichtbar). Dem Pfad weiter abwärts folgend, gehen wir rund eine Viertelstunde später an der Talsohle des Arroyo del Pajarruco erneut durch ein Viehgatter (privates Jagdrevier). Anschließend überquert man eine Anhöhe auf offenem Weidegelände (nach 100 m weiteres Weidetor). Der weitere Abstieg setzt sich zunächst auf breiterem Weg fort, dann wird es wieder etwas steiniger (noch weitere Weidetore bzw. Viehgatter), vorbei an der **Fuente del Tejar** nach **Benaocaz (7)**, das wir bei einer neueren Reihenhaussiedlung am oberen Ortsrand erreichen.

An der verfallenen Casa del Dornajo – schwarze iberische Schweine weiden hier.

